

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an
der Grundschule Flecken Zechlin
in Rheinsberg/OT Flecken Zechlin**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Schulbesuch

19.- 21.11.2014

Schulträger

Stadt Rheinsberg



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Grundschule Flecken Zechlin unter www.grundschule-fleckenzechlin.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind für die Grundschule Flecken Zechlin repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	57	46	95
Eltern	67	45	67
Lehrkräfte	8	8	100

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	12
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	6/6
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	7

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
6	-	6

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
1	2	3	5	0	1	0

2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule Flecken Zechlin wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilverkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilvermerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilvermerkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilverkmale (an Grundschulen 15 von 18)⁴ landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilvermerkmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilverkmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilvermerkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

⁴ Die Wertungen im Profilvermerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

3 Ausgangsposition der Schule

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit der Grundschule Flecken Zechlin stehen das Lernen mit allen Sinnen und die Erkenntnis „Kindgemäße Entwicklung, kindgemäßes Lernen brauchen mehr Zeit, denn Schule ist mehr als Unterricht“. Schwerpunkte der Erziehung und Wertevermittlung sind Toleranz, Respekt, Information, Chancengleichheit und Kompetenz, die die Schule im Leitbild des Schulprogramms „Unsere Schule hat den TRICK raus“ zusammenfasst. Um diesem gerecht zu werden, bietet die Grundschule seit dem Schuljahr 2003/2004 die flexible Eingangsphase (FLEX) an. Seit dem Schuljahr 2005/2006 ist sie eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit integriertem Hort.

Die Grundschule liegt in einer ländlichen Umgebung. Das Schulgebäude vom Typ „Erfurt“, Baujahr 1985, präsentiert sich im Inneren hell, freundlich und kindergerecht, wenngleich die Sanierung der Fassade und des Schulhofes noch nicht erfolgt sind. Auf dem Schulgelände befinden sich eine zweckmäßig ausgestattete Einfeldsporthalle sowie eine Freisportfläche. Der Schulträger bewertet den baulichen Zustand des Schulgebäudes und den Sanierungsbedarf mit „mittel“⁵. Seit der Erstvisitation wurden ca. 60.000 Euro in die Dachsanierung und den Treppenneubau investiert. Barrierefreie Zugänge und Toiletten sind vorhanden. Neben Klassenräumen in ausreichender Anzahl und jeweils einem Fachraum für Kunst, Musik, Physik und W-A-T⁶ stehen zwei Förderräume für FLEX und Kleingruppen- bzw. Einzelunterricht zur Verfügung. Ein Computerkabinett mit 20 internetfähigen Schülerarbeitsplätzen und einem Lehrerarbeitsplatz sowie eine Lehrküche können darüber hinaus genutzt werden. Zusätzlich ist an der Grundschule ein interaktives Whiteboard vorhanden. Ein Schulmuseum, eine gut ausgestattete Schulbibliothek und ein Spielzimmer vervollständigen das Raumangebot für den Unterricht und die Ganztagsangebote. Auch ein Speiseraum steht zur Verfügung. Für eine bewegungsorientierte Pausengestaltung bietet der großflächige Schulhof mehrere Spiel- und Klettermöglichkeiten.

Der Schulträger, die Stadt Rheinsberg, erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als häufig und vertrauensvoll angesehen.

Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule in keinem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird von der Schulleitung als dörflich beschrieben. Der Schulbezirk umfasst insgesamt 15 umliegende Ortschaften, u. a. Dorf Zechlin, Linow und Neuglienicke. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung vor und ist durch die Grundschule „Dr. Salvador Allende“ in Rheinsberg gegeben.

Im Schuljahr 2014/2015 lernen 94 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Die Gesamtschülerzahl ist seit dem Schuljahr 2012/2013 stabil. Die Schule ist einzügig organisiert. Die Klassenfrequenz liegt zwischen 16 und 24 Schülerinnen und Schülern. Es lernen fünf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Hören“ sowie „emotionale und soziale Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht.

Im Schuljahr 2014/2015 unterrichten neun Stammllehrkräfte an der Schule, darunter eine Sonderpädagogin, die sich in Elternzeit befindet. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist seit dem Schuljahr 2012/2013 stabil. Es verließen keine Lehrkräfte die Schule und es kamen keine neuen Lehrkräfte an die Schule. Die Schulleiterin Frau Lieberenz leitet die Schule seit dem Schuljahr 2005/2006. Sie wird in ihrer Tätigkeit von einer Lehrkraft als Abwesenheitsvertreterin unterstützt. Zum weiteren Schulpersonal gehört eine Schulsachbearbeiterin, die mit einer Wochenarbeitszeit von 15 Stunden an vier Tagen an der Schule tätig ist. Ein Hausmeister arbeitet im Umfang von 27 Wochenstunden an der Schule.

⁵ Schulträgerauskunft, 17.11.2014.

⁶ Wirtschaft-Arbeit-Technik.

4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen verbale Wertung					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten 1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen 1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse verbale Wertung					2.1 Bildungsgangempfehlungen 2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf. 2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit verbale Wertung					3.1 Schülerzufriedenheit 3.2 Elternzufriedenheit 3.3 Lehrkräftezufriedenheit 3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
3			2		4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
		3			4.5 Medienkompetenz
	UB	FB			
5. Klassenführung	2,50	3,1			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3	2,58				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,00	3,7			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,08				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,33	3,5			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	2,83	3,4			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
3	2,50		2,9		6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,08				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,75	3,4			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,00	3,8			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
3	2,92	3,6			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	2,67	3,6			7.3 Klare Lernziele
	2,83	3,0			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,00				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,17				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
					7.7 Klare Lernziele
8. Klassenklima	3,17	3,3			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
3	3,08	3,6			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	3,08	3,5			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,67	3,5			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
					8.5 Klare Lernziele
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,42		3,5		9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
3	2,50				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
	2,92	3,7			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,42	3,7			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule		3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung
3		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
			2		10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
					10.6 Klare Lernziele
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
3		3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3				13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3	4					13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
		3				13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		3				13.4 Förderung der Beteiligungen
		3				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
		4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen		3				14.1 Regionale Schulkooperationen
3		3				14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
		4				14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
				1		14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
						14.5 Kooperation mit externen Partnern
		3				14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in						15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
						15.2 Rolle als Führungskraft
						15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
						15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
						15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement						16.1 Fortschreibung Schulprogramm
						16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
						16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
						16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation		3				17.1 Grundsätze zur Organisation
3		3				17.2 Beteiligung der Gremien
		3				17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.	4					18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4					18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
		3				18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
						18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
						18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation		3				19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
3			2			19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
		3				19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=110190>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Grundschule Flecken Zechlin dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Alle Personengruppen der Schulgemeinschaft zeigen sich sehr zufrieden mit der Grundschule und deren Gesamtentwicklung. Besonders geschätzt werden das sehr gute, familiäre Schulklima, das verständnisvolle Miteinander sowie die gute Kommunikation und Zusammenarbeit aller Beteiligten im Interesse der Schülerinnen und Schüler. Schulische Höhepunkte und die gemeinsame Arbeit werden als positiv und erfolgreich erlebt. Verbesserungen erwartet die Schulgemeinschaft in der Unterstützung der Schule durch die regionale Schulaufsicht im Falle der Krankenvertretung.

Die Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Grundschule, weil alle freundlich miteinander umgehen, der Unterricht Spaß macht und sie durch nette Lehrkräfte unterstützt werden. Sie freuen sich besonders über spielerische Unterrichtsangebote und den bunten, freundlichen Innenbereich des Schulhauses. Sehr gut finden sie Projekte und Planarbeit, bei der sie selbstständig arbeiten können. Verbesserungsmöglichkeiten sehen die Schülerinnen und Schüler vor allem bei den AG⁷-Angeboten und im eigenen Verhalten. Zudem müsste ihrer Ansicht nach unbedingt die Fassade des Schulgebäudes erneuert und farblich gestaltet werden. Die Eltern würdigen das Engagement der Lehrkräfte und der Schulleiterin, die stets ansprechbar sind und intensiv auf die Bedürfnisse ihrer Kinder eingehen. Sie zeigen Vertrauen in die Fähigkeiten der Lehrkräfte und sind überzeugt davon, dass ihre Kinder gut gefördert und auf die weiterführenden Schulen vorbereitet werden. Die Eltern loben die gute Kommunikation innerhalb der Schulgemeinschaft und schätzen sehr, dass ihre Kinder gern die Schule besuchen und kurze Schulwege haben. Sie zeigen sich ebenfalls zufrieden mit dem Schulessen, das aus der Region kommt. Über eine neue Fassade für das Schulgebäude und eine intensivere Nutzung der neuen Medien im Unterricht würden sie sich freuen. Für die Lehrkräfte sind neben den kurzen Schulwegen und der guten Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schulleiterin vor allem die sehr gute Teamarbeit, der offene Austausch und das Miteinander im Kollegium die Basis für ihre Zufriedenheit. Sie unterrichten gern an der Schule und fühlen sich bei auftretenden Problemen und neuen Aufgaben gut unterstützt. Sie wünschen sich insgesamt weniger Verwaltungstätigkeit und eine diesbezügliche Unterstützung der Schulleiterin durch vollbeschäftigtes technisches Personal, bspw. Hausmeister und Sekretärin.

⁷ Arbeitsgemeinschaften.

4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer- vortrag	Unterrichts- gespräch	Schüler- arbeit	Schüler- vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen- lernen	Projekt	Experiment
0	25	59	0	0	0	8	8	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

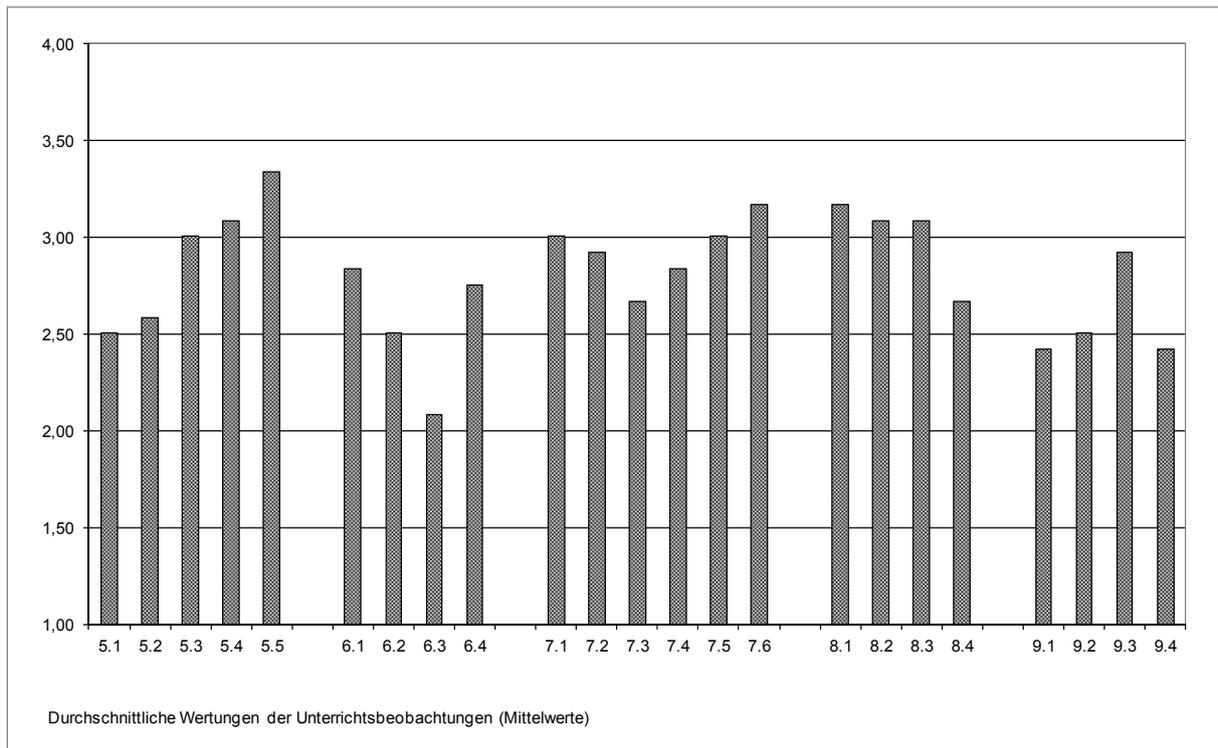
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
25	33	17	25

Für die Bewertung der Profilerkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilerkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilerkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

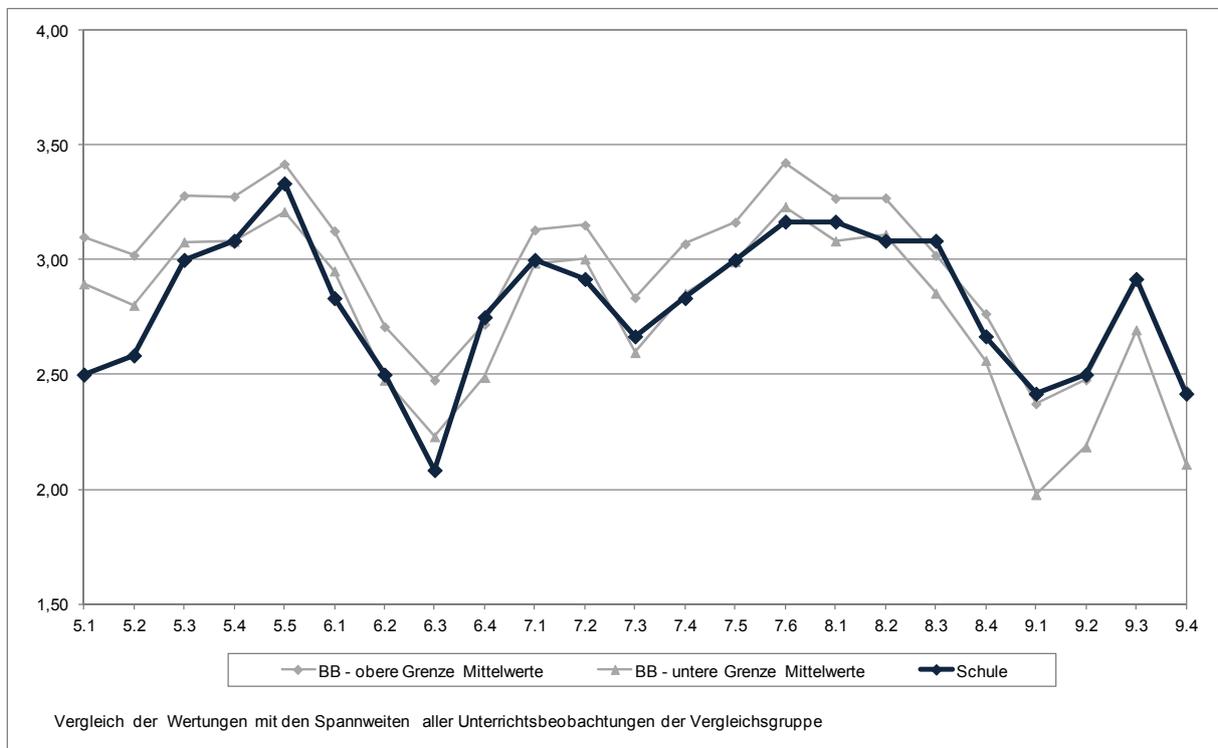
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule Flecken Zechlin dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁸ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



⁸ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (7629 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Oktober 2014).

4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Die Lehrkräfte der Grundschule Flecken Zechlin zeigten insgesamt ein umsichtiges pädagogisches Verhalten. Sie hatten alle wesentlichen Abläufe des Unterrichtsgeschehens im Blick, wenngleich sie nicht durchgängig für eine effektive Nutzung der Unterrichtszeit sorgten. In der Hälfte der beobachteten Unterrichtssequenzen begann und endete der Unterricht nicht pünktlich. Die Arbeitsmaterialien lagen bereit oder wurden im Stundenverlauf zügig ausgegeben. Das Unterrichtstempo war nicht immer auf die Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt, einzelne Schülerinnen und Schüler konnten teilweise dem Tempo nicht ausreichend folgen, während andere ihre Aufgaben vorzeitig beendeten. Die Schülerinnen und Schüler gingen stets freundlich und respektvoll miteinander um und unterstützten sich gegenseitig. Auf der Grundlage eines festen Regelsystems förderten die Lehrkräfte den achtungsvollen Umgang miteinander und sorgten ihrerseits für eine freundliche und wertschätzende Atmosphäre, insbesondere durch persönliche Ansprache, Lächeln und eine schülerzugewandte Art. Sie konnten ein insgesamt entspanntes, lernförderliches Arbeitsklima schaffen. Die wenigen Störungen wurden frühzeitig erkannt und durch vorausschauendes pädagogisches Handeln geschickt beendet. Durch ermunterndes Nachfragen und verbale Ermutigung zeigten die Lehrkräfte Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und würdigten deren Leistungen.

Die verschiedenen Unterrichtsphasen waren klar gegliedert und methodisch abwechslungsreich gestaltet. Unterschiedliche Elemente wie Einstieg, Erarbeitung und Festigung, Auswertung oder auch längere Arbeitsphasen der Schülerinnen und Schüler konnten beobachtet werden. Diese waren mit den angewendeten Methoden vertraut und vollzogen Methodenwechsel problemlos. Die Lehrkräfte informierten in der Regel zu Beginn der Unterrichtsstunde oder zu Beginn eines Unterrichtsabschnittes über den geplanten Ablauf. Die einzelnen Lernziele sowie Teilziele wurden dabei seltener benannt. Die Lehrkräfte verwendeten durchgängig schülerverständliche, altersgerechte sowie anschauliche Formulierungen und wählten vorzugsweise Aufgabenstellungen, die an die Erfahrungswelt der Lernenden und deren Vorkenntnisse anknüpften. Durch interessante Themen und Arbeitsmaterialien regten sie die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilnahme am Unterricht an. Diese erhielten teilweise die Möglichkeit, eigene Beispiele und Erlebnisse in den Unterricht einzubringen sowie ihren Arbeitsprozess selbstständig zu organisieren, indem sie über Lernmittel, -partner und -ort selbst bestimmen konnten. Auch legten sie hin und wieder die Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben eigenständig fest. Dabei standen feste Vorgaben für die Lösung der Aufgaben stets im Vordergrund des Unterrichtsgeschehens und gaben den Schülerinnen und Schülern wenig Raum, den Unterrichtsprozess eigenverantwortlich zu gestalten. Dass sie den Lernprozess darüber hinaus selbst steuern, indem sie Lernziele und -inhalte mitbestimmen, konnte nicht beobachtet werden. Die Auswertung von Arbeitsphasen erfolgte gelegentlich durch Nennen und Vergleichen von Ergebnissen. Eine kritische Reflexion der Lösungswege initiierten die Lehrkräfte mehrheitlich durch den Einsatz von Lösungsblättern. Angebote zur Präsentation von Arbeitsergebnissen und ein offener Erfahrungsaustausch der Schülerinnen und Schüler fanden dabei selten Eingang in den Unterrichtsablauf. Aufgetretene Fehler wurden im Unterricht gekennzeichnet bzw. benannt. Teilweise wurden diese durch die Lehrkräfte aufgegriffen und als Lernchance thematisiert. In anderen Fällen gab es wenig Gelegenheit für die Schülerinnen und Schüler, sich mit Fehlern auseinanderzusetzen. Differenzierte und systematische Leistungsrückmeldungen in Bezug auf die einzelne Schülerin bzw. auf den einzelnen Schüler erfolgten gelegentlich. Überwiegend blieben Rückmeldungen zu mündlichen oder schriftlichen Lernergebnissen ohne differenzierte Begründungen. Die Lehrkräfte berücksichtigten die individuellen Lernvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler teilweise durch Lernangebote auf unterschiedlichen Niveaustufen. Sie setzten gelegentlich differenziertes Aufgabenmaterial ein oder gaben den Schülerinnen und Schülern spontan Zusatzaufgaben. Wiederholt konzentrierten sie sich auf die Leistungsmittel und gaben der einzelnen Schülerin bzw. dem einzelnen Schüler individuelle Hilfen am

Arbeitsplatz. Besondere Lernfortschritte und -erfolge würdigten die Lehrkräfte häufig durch spontanes Lob, das die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess ermutigte.

4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Die schuleigenen Lehrpläne der Fächer Deutsch, Mathematik, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Englisch, Sachunterricht und Musik lagen zur Einsicht vor. Ihre Abstimmung und Fortschreibung ist anhand der Protokolle der Fachkonferenzen nachvollziehbar. Der kompetenzfundierte Lernansatz wird nicht durchgängig ersichtlich. Im Einzelfall ist eine Übersicht mit zu erwerbenden Handlungskompetenzen vorangestellt oder die schuleigene Planung enthält Aussagen zur Entwicklung der Methodenkompetenz. Vorwiegend sind die fachspezifischen Kompetenzen abgebildet. Das aktuelle Medienkonzept verdeutlicht den Einsatz des Computers und die schulischen Grundsätze zur Medienarbeit. Die Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler werden hier für Doppeljahrgangsstufen beschrieben. Während beispielsweise die Grundlagen der Computernutzung vorwiegend in den Jahrgangsstufen 1 und 2 vermittelt werden, liegen die Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 3 und 4 auf der Bildbearbeitung und dem Internet. Der schuleigene Lehrplan Sachunterricht verweist auf diese Schwerpunkte. In den schuleigenen Lehrplänen sind zu verschiedenen Themen Fachbezüge und Fächerverbindungen benannt. Neben den Lehrplänen liegen Materialsammlungen zur Projektarbeit vor, die in den Fachkonferenzen und Teamberatungen erarbeitet wurden. Dazu zählen jahreszeitliche Projekte, bspw. das Igelprojekt in der FLEX und gesamtschulische Projekte wie das Zirkusprojekt oder das Projekt „Spiele der Welt“ in den Jahrgangsstufen 3 und 5, welches in Kooperation mit dem Verein „Windpferd“ e.V. Zempow durchgeführt wurde. Das Lesen in allen Fächern ist ein gesamtschulischer Schwerpunkt, der auf der Grundlage von Planungen der Fachkonferenz Deutsch fachübergreifend umgesetzt wird. Zusätzlich verstärkt die Schule die Entwicklung der Methodenkompetenz der Lernenden in allen Fächern durch „Startertage“ zu Schuljahresbeginn. Die Schülerinnen und Schüler werden über Themen und Ziele des Unterrichts zum Schuljahresanfang bzw. anlassbezogen, die Eltern in Elternversammlungen, bei Elternbesuchen und zu den Elternsprechtagen informiert. In der FLEX gehen die Unterrichtsinhalte auch aus dem Wochenplan hervor.

Die Schule bietet Fördermaßnahmen für leistungsschwächere und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler an. Dazu wurden Grundsätze verabredet und durch die Schulkonferenz beschlossen, die sich im Förderkonzept und in der VHG⁹ Konzeption widerspiegeln. Neben der sonderpädagogischen Förderung werden Schülerinnen und Schüler mit LRS¹⁰ in den Jahrgangsstufen 3, 5 und 6 besonders betreut. Zusätzliche Unterstützungsangebote, u. a. auch zur Herausforderung von Leistungsstärken, können von den Lehrkräften auf Grund von langfristiger Krankenvertretung im Schuljahr 2014/2015 nicht angeboten werden. Verschiedene Wettbewerbe, bspw. der „Känguruwettbewerb“ oder „Jugend trainiert für Olympia“ sowie die „Mathekobelauflagen“ fördern Talente und Interessen. Weitere differenzierte Angebote erfolgen im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften Theater und Töpfern sowie innerhalb der Neigungsdifferenzierung. Darüber hinaus wird der Leseförderung an der Schule besondere Bedeutung beigemessen.

Die Konferenz der Lehrkräfte hat Grundsätze zur Beobachtung und Einschätzung der Lernentwicklung beschlossen. Dazu zählen Verabredungen zur Durchführung der individuellen Lernstandsanalysen (ILeA) und zur Arbeit mit dem Portfolio. Die individuellen Lernstandsanalysen erfolgen in den Jahrgangsstufen 1 bis 6 mit den zentralen Materialien des LISUM¹¹, individuelle Lernpläne werden nicht durchgängig erstellt. Eine Erarbeitung von Lernplänen erfolgt vornehmlich für Schülerinnen und Schüler mit diagnostizierter LRS und in der FLEX. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erarbeiten die Klassenlehrkräfte spezielle Förderpläne. Diese weisen die Lernausgangslage,

⁹ Verlässliche Halbtagsgrundschule.

¹⁰ Besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben.

¹¹ Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

individuelle Förderziele sowie eingeleitete Maßnahmen aus. Sie werden regelmäßig fortgeschrieben und lassen die Kenntnisnahme der Eltern erkennen. Die Eltern erhalten Informationen zur Lernentwicklung und zum Lernstand ihrer Kinder bei Elternbesuchen, zu Elternsprechstunden und in individuellen Gesprächen, teils mit Teilnahme der Schülerinnen und Schüler. Sowohl die erhobenen Lernstände als auch der aktuelle Stand der Leistungsbewertung und die Portfolios bilden die Grundlage dieser Gespräche. Die Portfolios der Schülerinnen und Schüler beinhalten neben Schülerarbeiten die ILeA¹²-Hefte, die Vergleichs- und Orientierungsarbeiten sowie Selbsteinschätzungsbögen. Kompetenzen zur Lerndiagnostik sind im Lehrkräftekollegium durch Qualifikationen bzw. Fortbildungen in der förderdiagnostischen Lernbeobachtung und zu ausgewählten Förderschwerpunkten vorhanden. Zusätzlich absolvierten alle Lehrkräfte eine Einführungsfortbildung zur Förderdiagnostischen Lernbeobachtung (FDL). Jeweils eine Lehrkraft verfügt über spezielle Kenntnisse im Bereich Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwierigkeiten. Unterstützung bei der Feststellung des individuellen Lernstandes und bei der Förderplanerstellung erhalten die Lehrkräfte durch eine Sonderpädagogin, die einmal im Monat ihre fachlichen Kompetenzen durch Beratung einbringt.

Die Konferenz der Lehrkräfte beschloss die Bewertungsmaßstäbe zur Einschätzung schriftlicher und sonstiger Unterrichtsleistungen. In den Fachkonferenzen wurden die fachspezifischen Konkretisierungen sowie die Verteilung schriftlicher Lernkontrollen festgelegt. Bewertungsmaßstäbe für mündliche Bereiche, z. B. für Kurzvorträge und Stationenlernen, sind verabredet und werden in den Jahrgangsstufen 4 bis 6 einheitlich angewendet. Die Bewertungsgrundsätze sowie auch die Versetzungsbestimmungen und Bildungsgangempfehlungen sind für Eltern, Schülerinnen und Schüler transparent. Eltern werden zu Schuljahresbeginn in den Elternversammlungen zu den aktuellen Festlegungen informiert. Des Weiteren erhalten sie Hinweise zu Hausaufgaben, zur Leistungsbewertung sowie zum Üben und Fördern. Die Lehrkräfte geben den Schülerinnen und Schülern diese Informationen zu Schuljahresbeginn und anlassbezogen. Hinweise und Anregungen u. a. zur Einschätzung der Kurzvorträge ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler sowie zur Selbsteinschätzung werden ebenfalls gegeben. Ihren aktuellen Zensurenstand erfahren sie einmal im Monat durch die Lehrkraft. Die erteilten Zensuren werden regelmäßig in das persönliche Logbuch eingetragen. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 sind angehalten, diese Übersichten, die von den Lehrkräften anschließend kontrolliert werden, selbstständig zu aktualisieren.

Im VHG-Konzept sind die Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben dokumentiert und durch die Konferenz der Lehrkräfte und die Schulkonferenz beschlossen. Sie beinhalten Aussagen zu deren Rolle, Funktion sowie Formen der Überprüfung. Ein einheitliches Handeln bei der Umsetzung der Vereinbarungen ist gegeben. Unterstützung bei der Anfertigung der Hausaufgaben erhalten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 4 im Hort.

4.4 Schulkultur

Die Schulkultur der Grundschule Flecken Zechlin ist von zahlreichen öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten geprägt, die die Identifikation der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern mit ihrer Schule befördern. Verschiedene traditionelle Veranstaltungen, Projekte, Exkursionen und Wettbewerbe haben einen festen Platz im Schulleben. Zu den besonderen Höhepunkten gehören u. a. das Sportfest und der Besuch einer Kinderoper. Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sind in die Ideenfindung, in die Vorbereitung und Durchführung schulischer Höhepunkte einbezogen. Die Schülerinnen und Schüler führen bspw. ein Programm zu Weihnachten auf, die Eltern gestalten einen Weihnachtsbasar mit verschiedenen Ständen bzw. sichern die Versorgung und Finanzierung.

¹² Individuelle Lernstandsanalyse.

Die Lehrkräfte kennen die Kompetenzen der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler und nutzen diese auch für unterrichtliche Vorhaben oder Klassenaktivitäten. Häufig werden die Elternvertreter durch die Lehrkräfte oder die Schulleiterin auf Unterstützungsmöglichkeiten bei schulischen Aktivitäten angesprochen. Eltern helfen nicht nur bei Projekttagen, Wandertagen und Klassenfahrten. Sie bringen sich ebenfalls als „Lesemuttis“ in den Unterricht ein. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung durch Ämter in ihren Klassen. Sie sind ebenfalls in den Hofdienst und die Aufsicht im Speiseraum sowie in Konfliktschlichtung einbezogen. Regelmäßig sind sie als Vorleser in der Kindertagesstätte aktiv. Die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse organisieren selbstständig das jährlich stattfindende Waldfest.

Die Mitglieder der Schulgemeinschaft sind über Termine, Festlegungen und Entwicklungen der Schule gut informiert. Mitteilungen in den Elternversammlungen und in weiteren Gremien sowie Briefe der Lehrkräfte und Informationsbriefe der Schulleiterin im Laufe des Schuljahres sind neben, dem Schuljahresterminplan und den Aushängen im Schulhaus die wesentlichen Informationswege. Auf ihrer Homepage präsentiert sich die Schule mit aktuellen Inhalten und schulischen Höhepunkten.

Die Grundschule arbeitet auf der Grundlage einer gemeinsam erarbeiteten schriftlichen Kooperationsvereinbarung mit drei Kindertagesstätten¹³ zusammen. Für die Gestaltung eines erfolgreichen Übergangs in die Grundschule wurden Ansprechpartner benannt und ein Kooperationskalender erstellt. Gemeinsame Aktivitäten beziehen sich u. a. auf die Vorbereitung der Einschulung und gemeinsame Höhepunkte. Dazu zählen u. a. Elternversammlungen, monatliche Schnuppertage und eine Hospitationsphase in der Kita. Das „Anschwung“¹⁴-Projekt stellt den fachlichen Austausch zwischen Kita und Grundschule sicher. Neben gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen wurde ein Kompetenzkatalog erarbeitet, der grundlegenden Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulbesuch sowie Fördermöglichkeiten beschreibt. Die Übergangsphase in weiterführende Schulen wird durch Information und Beratung über die Bildungsgänge durch verschiedene Schulleiter und die Klassenlehrkräfte gestaltet. Darüber hinaus übermittelt die Grundschule Material und Termine für die „Tage der offenen Tür“. Kooperationsbeziehungen auf der Basis mündlicher Absprachen bestehen zum Gymnasium Wittstock und zur Oberschule „Heinrich Rau“ in Rheinsberg. Es erfolgten u. a. gemeinsame Fortbildungen zu den Themen „Neue Medien im Unterricht“ und „Veränderte Kindheit“. Zusätzlich tauschen sich die Lehrkräfte dieser Schulen mit den Grundschullehrkräften zu den Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler für einen erfolgreichen Übergang in die Sekundarstufe I aus. Innerhalb des Netzwerkes 4 für Grund- und Förderschulen kooperiert die Grundschule Flecken Zechlin mit anderen Grundschulen der Region. Die Lehrkräfte pflegen den Fachaustausch in den überschulischen Fachkonferenzen Kunst und Englisch mit der Grundschule „Dr. Salvador Allende“ in Rheinsberg. Bei regionalen Sportwettkämpfen und teilweise bei individuellen Fortbildungen erfolgt ebenfalls ein Austausch mit Grundschullehrkräften der Region. Aktuell gibt es keine überregionalen Schulpartnerschaften.

Für die Gestaltung eines interessanten und abwechslungsreichen Schullebens pflegt die Grundschule, teilweise auf der Grundlage schriftlicher Vereinbarungen langjährige Kooperationen mit mehreren Vereinen und Institutionen der Region. Sportliche Aktivitäten werden u.a. durch den Sportverein Strelitzer Feldbogensportgilde unterstützt, indem Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsangebot geleitet werden. Weitere Kooperationen realisiert die Grundschule bzgl. der Umsetzung von Projekten bspw. mit der Forstwirtschaft und dem Projektzirkus „Circus Aaron“. Eine Koordinierung aller Aktivitäten erfolgt über den Terminplan.

¹³ Kita „Waldzwerge“ Dorf Zechlin, Kita „Wiesenwichtel“ Linow, Kita „Krümelkiste“ Flecken Zechlin.

¹⁴ „Anschwung für frühe Chancen“ Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ).

4.5 Führung und Schulmanagement

Die Ergebnisse der Profilverkmale 15 und 16 in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

Die Grundsätze zur Unterrichtsorganisation sind in den Gremien beschlossen. Die Vereinbarungen entsprechen den Vorgaben der Verwaltungsvorschriften und sind an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert. Beschlüsse zur Verteilung von Anrechnungstatbeständen sind in der Konferenz der Lehrkräfte getroffen. Die Schulkonferenz beschließt jährlich auf der Grundlage regional abgestimmter Terminvorschläge über die variablen Ferientage. Das Vertretungskonzept orientiert sich an den Vorgaben für die verlässliche Schule und berücksichtigt verschiedene Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall, bspw. die Zusammenlegung von Klassen oder Stundenkonten für Lehrkräfte. Es wurde in den Gremien beraten und beschlossen. Ein Schulfahrtenprogramm ergänzt die schulischen Verabredungen zur Vertretungsregelung. Die Schule nutzt das Vertretungsbudget, Klassenzusammenlegungen und Mehrarbeit, um den Unterrichtsausfall durch langfristig erkrankte Lehrkräfte gering zu halten. Für die Erteilung von Vertretungsstunden erfolgen Absprachen zwischen den Lehrkräften. Im ersten und zweiten Halbjahr des Schuljahres 2013/2014 lag der tatsächliche Ausfall unter dem Landesdurchschnitt.

4.6 Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte entwickeln ihre Professionalität durch individuelle fachliche und pädagogische Fortbildungen sowie schulinterne Lehrkräftefortbildungen weiter. Hierzu haben sie eine Konzeption erstellt und beschlossen. Die Themen der gemeinsamen Fortbildungen werden durch die Lehrkräfte bzw. die Schulleiterin vorgeschlagen und jährlich in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt. Schwerpunkte, die aus verschiedenen schulinternen Befragungen abgeleitet wurden lagen u. a. in den Bereichen „Wertschätzung“ und „Lernen durch Bewegung“. Für die Fortbildungen wurden Experten verschiedener Professionen herangezogen. Vor Ort waren u. a. Beraterinnen und Berater des BUSS¹⁵ bspw. zum Thema „Inklusion“, ein Beratungsteam der RAA Neuruppin zum Thema „Demokratie Schule“ sowie eine Referentin des Vereins „PsychoMotorik Berlin e.V.“.

Der pädagogische Austausch erfolgt regelmäßig in den Jahrgangsstufenteams, zweimal pro Schuljahr in den Fachkonferenzen und wöchentlich im FLEX-Team. Methodische, didaktische und fachliche Absprachen dazu sind in den Protokollen durchgängig nachzuvollziehen. Neben diesen Arbeitsgruppen sind temporäre Teams, bspw. zur Vorbereitung und Durchführung von Höhepunkten, zielorientiert und verbindlich an der Entwicklung und Gestaltung der Schule tätig. Kollegiale Unterrichtsbesuche bis zu zweimal pro Schuljahr je Lehrkraft sind verabredet und werden meist in Sequenzen von 20 Minuten eigenverantwortlich umgesetzt. In den letzten drei Schuljahren kamen keine neuen Lehrkräfte an die Schule. Kriterium 18.6 wird deshalb nicht bewertet.

4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die in der Erstvisitation festgestellten Ergebnisse wurden in der Schulgemeinschaft intensiv ausgewertet. Die daraus abgeleiteten wesentlichen Schwerpunkte spiegeln sich konkret in Maßnahmen wie der intensiven Überarbeitung des Schulprogramms und der Fertigstellung der schuleigenen Lehrpläne sowie in der Arbeit mit dem Portfolio wider. Insgesamt wurden, nach Aussage der Schulleiterin die Professionalität der Lehrkräfte verbessert sowie Aktivität und Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler erhöht. Fragebogen für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern, Lehrkräfte und Horterzieher wurden im Schuljahr 2013/2014 erprobt. Diese wurden im Rahmen des Projektes „Demokratie Schule“ mit Unterstützung der RAA Neuruppin erarbeitet und ausgewertet. In diesem Zusammenhang fand eine kriteriengestützte Evaluation der Unterrichtsqualität mittels Schüler- bzw. Elternfragebogen statt. Die Lehrkräfte der FLEX erfragen u. a. durch Smileys die Wirksamkeit ihres Unterrichts bei den Schülerinnen und Schülern. Zusätzlich wurde im Zusammenhang mit dem Projekt

¹⁵ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter.

„Demokratie Schule“ eine schriftliche Rückmeldung der Lehrkräfte und Horterzieher zu Schulentwicklungsschwerpunkten eingeholt. Weitere Schüler- und Elternrückmeldungen zu den verschiedenen Bereichen des Schullebens, besonders zu den Ganztagsangeboten, stützen sich vorrangig auf Gespräche bzw. den Austausch in den Konferenzen. Die leistungsbezogenen Auswertungen der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten der Schülerinnen und Schüler sind ebenfalls Inhalt verschiedener schulinterner Diskussionsprozesse, u. a. in der Konferenz der Lehrkräfte. Diese erfolgen in individuellen Elterngesprächen, in Elternversammlungen und in den schulischen Mitwirkungsgruppen. Die Fachkonferenzen steuern diese Prozesse und sorgen für nachhaltige Schlussfolgerungen und die entsprechende Überarbeitung der schuleigenen Planungen. Beispiele dafür sind das Lesen in allen Fächern und das verstärkte Üben von Sachaufgaben.